

Standpunkte aus müssen wir den Herrn als Schriftmacher für die Herren Dr. Barth und Genossen ungewissheit ansehen. Herr von Hanemann geht von der Behauptung aus, die Landwirthe hätten durch Sparen an den Folgen ihrer alten Arbeiter-
kennu verloren, sie wären die auslandigen Arbeiter heraus, um die Höhe der einheimischen Arbeitskraft tiefer zu halten. „Die Art von Landwirthehaft“ aber ist nach Herrn von Hanemann „nicht mehr haarspalterhaft“.

Es ist gut, daß die Landwirthehaft nicht von einer Genur, die jener kapitalgehaltige Herr abzugeben sich für berechtigt hält, abhängt. In diesem Sinne mag der Verweser schreiben, was er Lust hat, — darüber wird der Landwirthehaft einfach lachen. Allein wenn Herr v. Hanemann aus Urfrage der Landwirthe nur die niedrigen Löhne angiebt welche, nebenbei bemerkt, die Landwirthe von Hegen ganz erhöhen würden, ginge es ihnen nur den letzten Theil so gut wie dem Handel und der Industrie), so beweist das, daß er entweder sich über die Pflichten zu unterrichten nicht für nötig gehalten hat, oder daß er aus unbestimmten Gründen freihändlerliche Lehren wiederlegt. In jedem Falle ist das Vorgehen des Herrn v. Hanemann, in welchem wir bisher stets einen zuverlässigen nationalen Mitstreiter gegen die radikale Einseitigkeit haben, sehr zu bedauern. Durch solche unvorsichtige Vorlesungen wird die Politik der Sammlung nicht gefördert.

Ein Parteitagung auf falschem Wege. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ beantwortet die Veröffentlichung der Ergebnisse der Produktionsstatistik für die Landwirthehaft durch die Begründung, daß damit an diesem Zweifeln über die Zuverlässigkeit der Ergebnisse der landwirtschaftlichen Statistik beizugehen. Diese Begründung wird selbst angedeutet der Thatsache, daß die gedruckte Vertretung der nationalliberalen Partei einmüthig die Notwendigkeit eines stärkeren Zollschutzes für die Landwirthehaft anerkannt und sich für die Erhebung der betreffenden Zollsätze ausgesprochen hat. Für die nachgehenden Persönlichkeiten der nationalliberalen Partei hat es daher augenscheinlich zur Beurteilung der Sachlage der Veröffentlichung nicht bedürft, welche jetzt das Parteitagung verlangt. Abgesehen aber davon, handelt es sich nicht um Angelegenheiten der Stellungnahme jenseit der Verbündeten Regierung als der Mehrheit des Reichstages zu der Frage der Notwendigkeit eines stärkeren Zollschutzes für die Landwirthehaft um eine völlig abgeschlossene Frage, so daß die Veranstaltung einer Unterredung in diesem Augenblicke so ziemlich wie moutarde après diner (Eis nach dem Essen) sein würde. Höchstens würde man, wie die Aufnahme des Vorschlages der „Nationalliberalen Korrespondenz“ in den freihändlerlichen Vorkongressen beweist, mit solchen Veröffentlichungen den Wünschen der Freihändler entsprechen, denen es zur Zeit offenbar an Material für ihre „Kritik“ der landwirtschaftlichen Statistik fehlt. Die Geschichte dieser Vorgänge zu nennen, ist nach der Stellung der nationalliberalen Partei doch für den Inhalt nicht mehr die Aufgabe des nationalliberalen Parteitagungs, sein, ganz abgesehen davon, daß die Erhebungen über die Produktionsstatistik einen durchaus vertraulichen Charakter hatten und daher die Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Statistik nicht ohne Weiteres zulässig sein würde.

Die „Verpflichtung der Sozialdemokratie.“ Die Sozialdemokratie rüft nach mancher bitteren Enttäuschung bei den letzten Wahlen nun einen „großen Sieg“ aus. In dem letzten Wahlkreise Wablenburg in „Genosse“ Sadie im letzten Wahlgange mit 13167 gegen 13997 Stimmen übergenannt worden. Die „Genosse“ Sadie hat sich für den Reichspartei traten außer dem Freisinn alle nationalliberalen Parteien ein; leider aber war die Wahlbeteiligung sehr schwach — der fünfte Theil der Wahlberechtigten ist zu Hause geblieben; Sozialdemokraten und Liberalen haben sich ohne Zweifel Mann für Mann eingefunden. Der sozialdemokratische Kandidat hat gegen 1898 1764 Stimmen gewonnen, der Freisinn 1703 Stimmen verloren, die übrigen Parteien zeigen zumal eine Zunahme von 696 Stimmen. Man sieht also, daß der Wablenburger Freisinn nunmehr bis

auf wenige Ausnahmen zur Sozialdemokratie übergegangen, von ihr „getrieben“ ist. Diese Entwicklung konnte vorausgesehen werden, und man muß sich darauf gefasst machen, daß bei den nächsten Wahlen die sozialdemokratische „Freisinnigkeit“ noch weitere höhere Fortschritte machen wird. Unter solchen Umständen ist es eine launige Pflicht der Freisinnigen, wenn nationale Wähler bei der Hauptwahl von der Urne fernbleiben.

Der deutsche Gymnasialverein legt zur Zeit die von ihm auf seiner 9. Jahresversammlung in Braunschweig am 5. Juni d. J. angenommene Erklärung in Umlauf mit der Bitte an alle Freunde der klassischen Sprachen, sich ihr öffentlich durch Unterfertigung anzuschließen. In der Begründung dieser Bitte wird hauptsächlich auf die dem Gymnasium feindliche Stimmung unserer Zeit, welche besonders in der, am 5. Mai im Reichshof in Berlin abgehaltenen Versammlung zum Ausdruck kam. Es erwidert dem gegenüber, das Ergebnis der jüngsten Schulreform sei, so wäre, es doch nach Ansicht des Gymnasialvereins höchst verkehrt, nun bereits die Hände in den Schooß zu legen und das Weitere abzuwarten. Die Regierung müsse deshalb in ihrem Bestreben unterstützt werden, eine mächtige Festkrönung zum Trost, das Gymnasium in seiner Eigenart am Leben zu erhalten.

Personalnachrichten. Der Oberpräsident von Ostpreußen, Dr. h. c. h. v. Arnim, hat sich am 2. Juni d. J. nach Königsberg begeben, um die dortige Verwaltung zu besichtigen. Der Reichspräsident hat am 2. Juni d. J. die Reichspräsidentenwahl in der Reichshof in Berlin abgehalten. Der Reichspräsident hat am 2. Juni d. J. die Reichspräsidentenwahl in der Reichshof in Berlin abgehalten.

Die Gesamtzahl der Jagdscheine in Preußen ist in den 4 Jahren 1895 bis 1899 1900 von 189 781 auf 174 882 gesunken und der dafür entrichtete Betrag von 2127 108 auf 2147 761 M. Zum Vergleich sei noch angeführt, daß in dem letzten Jahre vor dem Inkrafttreten des Jagdscheingesetzes vom 1. Juli 1895 d. h. in der Zeit vom 1. August 1894 bis 31. Juni 1895 im ganzen 207 239 Jagdscheine gegen 1895 und 4855 unentgeltlich zumal alle 207 564 Stück ausgeben worden sind; die Einnahme dafür belief sich auf rund 725 000 M.

Aus Kautschuk. Dem Kaiserlichen Richter in Kautschuk Dr. Gelpke ist die nachgelagerte Entlassung aus dem Dienste des Schutzgebietes erteilt worden.

Die Zukünfte im Sudan.

Kairo, 15. Juni.
Unser Mitarbeiter schreibt uns:
Der bekannte „Gefangene des Mahdi“, Latin Pasha, hat in den vier Monaten vom Februar bis Mai von Kanton aus in englischer Privatmission eine Forschungs-Expedition nach Kordofan und Darfur unternommen, an der als wissenschaftliche Sachverständiger auch der arabische Forscher Dr. h. c. h. v. Arnim teilgenommen hat. Auf seiner Rückreise durch Kairo hat Professor Latin hier über die Ergebnisse der Expedition einige allgemeinere Mittheilungen gemacht. Danach sind die Provinzen Darfur und Kordofan durch die langen Mahdi-Kriege erheblich verödetet und verarmt, die Bevölkerung in einzelnen Gegenden h. h. auf ein Minimum zurückgefallen, und an Stelle früher blühender Städte finden sich nur Ruinenhaufen und kleine kleine Ansiedlungen. El Dord, früher eine Stadt von 50-60 000 Einwohnern, zählt heute jetzt vielleicht 5-10 000. Das Land ist fast fruchtbar und ist wenig kultiviert. Die Eingeborenen bauen kein Getreide, sie führen peripetischen Bedarf. Nur hier und da ist das Land mit Weizen bestellt, im Uebrigen hat es den Charakter der Steppe. Dabei werden die Reger von den Arabern, mit denen sie in ständiger Feindschaft stehen, in jeder Weise ausgenutzt und gequält, und die Araber die einzelnen Negersämme zu blutigen Feinden unter sich angestiftet. Die Araber sind in Folge dessen ein großes Hindernis für die geordnete Entwicklung des Landes, und die Verwaltung thut vorläufig nur wenig zur Befreiung der Lage, da die europäischen oder einheimischen Beamten der Verwaltung in diesem Grade zu niedrig sind und die oberen Beamten über die meisten Angelegenheiten in Laubbildung erhalten. Wird nicht es wenig, die Ausrottung der Elefanten nimmt trotz aller Verbote einen rapiden Fortgang. Professor Latin meint überhaupt, daß sich durch internationale Konventionen und Vorarbeiten die

Thierwelt wohl vor fremden Jagdliebhabern, aber schwach vor dem mit Kriminologen bestimmten Eingeborenen schützen läßt. Gummiholz ist in den Sudan in den Provinzen Kordofan und Darfur in Folge der Kriege und in Folge der Kriege, und die Ernte war in Folge der Kriege. Das Klima war ganz erträglich, die Tage hatte die Temperatur wohl bis 42 Grad Celsius, Nacht aber fiel das Thermometer in der Regel auf 20 Grad.

Ausland.

Frankreich.
Das Ministerium Wadérouff hat geteilt in der Deputiertenkammer einen neuen Sieg über die Nationalisten erlitten. Der Nationalist Stimin Faure interpellirte nämlich bezüglich der jüngst durch den Kriegsminister General Mouro erfolgten Entlassungen im Generalstab und im Kriegsministerium. Nach längerer Debatte wurde eine dem Ministerium günstige Tagesordnung mit 301 gegen 226 Stimmen angenommen.

Der Krieg in China.

In Europa werden große Stimmungen vorgenommen; so schließt sie aber auch bevorstehend werden, es wird Gerücht verbreitet, die Mächte mit entscheidender Gewalt in China werden auftreten können. Und auch dann noch bleibt die Frage offen, ob man gegen die Chinesische Regierung Krieg führen oder die Rebellen zu Gunsten der Regierung niederdrücken. In England vertritt es — vielleicht nicht mit Unrecht, daß man mit England einerseits das Zusammengehen mit den übrigen Mächten festhalten will, andererseits aber das Bestehen eines Kriegszustandes mit China negiert und für Ausland eine Sonderstellung beansprucht, die im Gegensatz zu den übrigen Mächten — eine Art Privileg — ist. In Bezug auf die letzten chinesischen Streitigkeiten befindet sich in England aber mancher Ansicht, die zu dem Vorwurfe, daß es keinerlei in China hinter den Gullifen spielen und namentlich Japan gegen Ausland verhalte. Das sind Momentbilder von wenig erfreulichen Charakter und wäre nicht die Schwere der Ausführung so mancher Pläne ein Hindernis an sich, man könnte Befürchtungen hegen.

Deutschland kann in seinen Rüstungen nicht zurückbleiben. Es hat nicht nur materiell wirtschaftliche und durch den Besitz politischer Interessen in China zu verstehen, es ist eine der gewaltigsten Kulturmächte Europas und kann in einem Momente nicht als Zuschauer unthätig zu Seite stehen, wo die Barbarenhorden es unternommen haben, kulturelle und wirtschaftliche Erzeugnisse von Welten Welt zu zerstören. Der Kaiser beschließt, getrieben in Kiel den Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“ zu erbauen. Er ließ die Mannschafft auf der Aufstellung nehmen, ermahnte sie zur Tapferkeit vor dem Feinde, ergebend des Beispiels der „Fürst“ und forderte das Maschinenpersonal auf, die Fahrt nach China zu beschleunigen, da er, der Kaiser, höchstnächst das Eintreffen des Panzerkreuzers in Ostasien wünsche.

Der am 22. d. Mts. bei dem Kampfe um Tientsin gefallene Leutnant Friedrich fand im Anfang der vergangnen Jahre. Sein Offizierspatent batirt vom 18. August 1895. Vor seinem im Laufe des letzten Jahres erfolgten Verletritt zum 3. Sebatallions gehörte Leutnant Friedrich dem Bionierbatalion Nr. 4 in Magdeburg.

Das Petersburg wird gemeldet, daß das Gerücht sich von einer Zusammenkunft des russischen, österreichischen und deutschen Kaisers, zwecks Verständigung über die chinesische Frage. Die Meldung wird jedoch von amtlichen Kreisen und dem in der „Grunderzeit“ vertrat ebenfalls, die Regierung werde die Kruppen des Ostasien Ostasien mobilisieren und das Schwarzmeer-Gefolge nach Tatu senden.

An neuen Telegrammen liefern außerdem folgende ein:
London, 29. Juni. Der Bischof von Manting hat Befehl erhalten, die fremden Konsuln zu benachrichtigen, daß augenblicklich Friedensbedingungen abzuhandeln werden. Aus Peking wird berichtet, daß eine Anzahl christlicher Missionen nach Japan abgegangen ist, um die japanische Regierung zu veranlassen, daß Japan seine feindliche Haltung gegen China aufhebe. — Sammlende Blätter drücken in warmen Worten ihre Friedensliebe über die Errettung des Admiral Seymour aus.

Carl Witte, das „Wunderkind.“

(Nachdruck verboten.)
Zum hundertsten Jahrestage seiner Geburt (1. Juli).
Von Oscar Wajser (Halle a. S.).
Am 25. Januar 1817 ging es im Auditorium der Berliner Universität recht lebhaft her. Ein noch nicht sieben Jahre alter Dr. juris, der sich zu Ostern seines Jahres als Privatdozent an der Berliner Universität habilitieren wollte, hielt an diesem Tage seine Antivortlesung. Das „Schiffel“ der das nach getrunnenen Ehe nicht verabschiedet, der vorwärts schreitenden als dem „wunderthätigen Richter“ war das Thema des jungen Gelehrten, des Dr. Carl Witte, der schon seit einem Decennium etwa, die wissenschaftliche Welt durch seine seltenen Fortschritte und geistige Freigabe in Erlaunen setzte. Man hat zuerst in üblicher Weise das kleine Auditorium für diese Vorlesung bestimmt; das aber hatte sich frühzeitig erfüllt, daß Thünen, Fenner und Rathgeber besetzt waren und der junge Doktor nicht zu seinem Plage hätte gelangen können. So wurde denn noch in letzten Augenblicke vor Beginn der Vorlesung das große Auditorium geöffnet, das so gleich gedrängt voll war. Dr. Witte begann das Rathgeber, aber noch ehe er seinen Vortrag begann, gingen ein paar Dutzend Studenten herein an. Der junge Doktor blühte richtig auf die Kämmen der blätterte in seinem Corpus Juris und barnte so einige Minuten, bis sich der Rath gelegt hatte. Dann begann er zu sprechen; aber schon lobte der Rath von Neuem. Wergessen suchten die Umstehenden durch Blüthe Witte zu schaffen, es nützte nichts, und schon wollten einige Mitglieder der Fakultät den Raum verlassen, da betrat der Defan das Rathgeber und ermahnte die Kämmen zur Ruhe. Diese aber trömeten den Defan ebenfalls aus. Als es dann wieder ruhig geworden, daß dieser den jungen Dr. Witte, noch einmal zu sehen zu versuchen. Der junge Gelehrte begann von Neuem, jedoch mit den einleitenden Worten, daß er nur dem Befehle des Defans gehorche. Neuer Rath war die Antwort darauf. Jetzt gab Dr. Witte zu erkennen, daß er etwas Anderes sprechen wolle. Es war still und Dr. Witte begann: „Meine Herren! Ich habe meinen Vortrag den Gelehrten gemäß öffentlich vor Ihnen halten wollen. Sie verhindern mich daran; es wird also nicht gelingen. Aber es wird angeschlossen werden, als ob ich ihn gehalten hätte. Wor der Fakultät und diesen Männern hier, die hundert als Sie, gegen sind, ihn zu hören, werde ich ihn dennoch halten!“ Ausgehender Defan, der fünf bis sechs hundert Wohlwollenden begleitete ihn. Inzwischen hatte der Defan zum Rathgeber der Universität, Herrn Professor Cuy, der ihm einen neuen Auditorium las, gefandt, hatte ihm Alles mit ihm und ihn bringend bitten lassen, so gleich selbst zu kommen und Ordnung zu

schaffen. In dessen ließ der Defan nur durch den Defan Ruhe gebieten, was noch mehr Unruhe hervorrief. Da rief der Defan in die lärrende Versammlung hinein, es sei seine Kunst, hinter im Verborgenen zu kramen und einen geschickten und unbedenklichen jungen Mann zu finden. Aber Recht zum Boden zu haben, stand er voll in der Schwärze stehen. Dies erregte unwillkürlich Heiterkeit, und diese Stimmung benutzte Dr. Witte, begann seinen Vortrag und führte ihn nunmehr ungehindert zu Ende. Der jugendliche Gelehrte sprach eine volle Stunde lang, dann nahm er am Schluß die Bücher, Papiere, Schuppschiff so langsam zusammen und verließ das Rathgeber. Die innerhalb der Schranken befindlichen Gelehrten z. umarmten den jungen Redner fast alle theilnehmend und gratulierten ihm. Generalsekretär von Kalkreuth machte den Anfang und drückte ihm seine Bewunderung dafür aus, daß er dem Feinde so ruhig in die Augen gesehen habe. Nun war zwar Dr. Witte von Reichthum Privatdozent der Berliner Universität, aber gleichwohl wurden seine Kollegen aus dem Katalog gestrichen. Die juristische Fakultät folgte dem Rato der Studenten, die sich dagegen auflehnten, daß ein Kind einen Lehrstuhl einnehmen solle. Es ist natürlich unmöglich zu glauben, daß die gelehrten Herren der Juristen-Fakultät in Berlin das alte „ingenio et studio, non aetate adipiscimus sapientiam“ („Durch Geist und Fleiß, nicht durch das Alter werden wir weise!“) außer Acht gelassen haben, man wird auch nicht gut annehmen können, daß man neue Aufzeichnungen der Studenten fürchtete, denn man mußte sich ja fragen, daß diejenigen Studenten die nichts von dem gelehrten Jüngling lernen wollten, einfach keine Vorlesungen nicht zu belegen brauchten, sondern man wird wohl dem Vater des Dr. Witte, dem Dr. Carl Witte sen., bestimmen müssen, der in einer längeren Schrift über die Erziehungs- und Bildungsgegeschichte seines Sohnes alle diese Vorgänge auf Abgaben und Intrigen zurückführt und in ganz unüberwindlicher Weise unter Namensnennung den berühmten Rechtslehrer der Berliner Universität von Savigny der offenen Parteihaltung gegen seinen Sohn beschuldigt, wenn man vielleicht auch die Beweggründe für unmöglich hält, die Dr. Witte sen. Savigny hierbei untertrieb, der nach des Erheben Meinung geschickter haben soll, daß ihn durch den öffentlichen bewunderten gelehrten Jüngling Eindeutigkeit anleihen und vielleicht auch durch Verhören an Ein kommen geeignet werden konnte.

Daß der junge hochbegabte Dr. juris eine außerordentliche Erziehung war, ist zweifellos.
Am 1. Juli 1890 wurde dieser Jüngling zu Lochau bei Halle als Sohn des Predigers Dr. Carl Witte geboren, und dieser, der schon vorher als Erzieher in vornehmen Familien seine außerordentlich pädagogische Begabung bewiesen hatte, wollte nun an seinem eigenen Kinde ein besonderes Exempel

seiner Kunst statuieren; er wollte die Wahrheit des Satzes beweisen, den der französische Pädagoge Helvetius aufgestellt hat: „Chaque homme communément bien organise peut devenir grand homme, supposé qu'il soit élevé comme il faut.“ (Jeder gewöhnlich organisirter Mensch kann, wenn er richtig erzogen wird, ein außerordentlicher Mensch werden.)

Demgemäß fand Prediger Witte sein Erziehungsverbot bei nahe von ersten Jahre der Geburt an; das heißt, er predigte — sozusagen — fernweg von seinem Sohn; er bildete auch nicht etwa den Geist einseitig auf Kosten des Körpers und der Gesundheit. Aber freilich, er führte sein Erziehungsverbot mit einer seltenen Sorgfalt durch, und nicht nur seine Gattin, sondern auch seine Dienstmagd mußten ihm bei der Aufgabe beistehen. Und als das Predigerhaus zu Lochau ihm nicht mehr die geeignete Stätte schien, den Geist des Sohnes in der von ihm geplanten Weise weiterzubilden, rief er die Hilfe der Öffentlichkeit an, die ihm auch in reichem Maße, nicht nur durch regierende Fürsten, sondern auch durch die Universität und die Behörde von Leipzig zu Theil wurde.

Daß sein Sohn ein Wunderkind, d. h. ein mit besonders Begabung von der Natur ausgestatteter Mensch sei, besaß Prediger Witte ausdrücklich, und dies wird auch von denen behauptet, die das Kind in ganz jugendlichen Alter kennen lernten, wo es thätigste keine besondere geistige Fähigkeiten gezeigt haben soll. Wenn der Knabe trotzdem mit zehn Jahren die Universität mit Erlola beenden konnte, so ist das allerdings ein Beweis der Vorzüglichkeit der Erziehungslehre seines Vaters, zumal wenn man vernimmt, daß dieser gelehrte Knabe keineswegs in übermäßiger Weise angeleitet wurde, ja unmöglich weniger Unterrichtsstunden erhielt, als zu erwarten, die zu letzten Besuchen vorgelassen wurde, daß Carl Witte, trotz dieser Beschränkung, die in seinem achten Lebensjahre das Stammen aber gebildeten Kreise hervorrief, doch ein befähigtes und im Wesen durchaus findliches Kind blieb.

Freilich kann dieser, von Erlola gekrönten Demonstration des Erziehungsleiters Prediger Witte ein praktischer Erfolg für die Welt kaum beigegeben werden. Denn wenn auch der oben erwähnte Helvetius'sche Satz dadurch wohl augenscheinlich bezeugt wird, so ist eben Niemand in der Lage, wenigstens im Allgemeinen, sich so ausschließlich der Erziehung seines Kindes zu widmen, und wenn dies selbst bei einigen von Schicksal besonders begünstigten Menschen der Fall sein würde, die sehr genug wären, sich, wie es Prediger Witte mit fremder Unterstützung that, nur der Erziehung ihres Kindes zu widmen, so hätte das noch das größte Hindernis, ob die dieselbe außerordentliche pädagogische Befähigung hätten, wie sie Prediger Witte zweifellos gehabt haben muß. Leider giebt das zweifelnde Wort, das der letztere über die Erziehungs- und Bildungsgegeschichte seines berühmten Sohnes herausgab, nur sehr wenige

Der Saison-
Ausverkauf beginnt
Sonntag
den 1. Juli.

M. Schneider
Leipzigerstrasse 94.

See- und Soolbad Swinemünde.

Gesunde Lage, bequeme Seebadanstalten, feinsandiger Badegrund, kräftiger Wellenschlag. — Warme Seebäder und natürliche Soolbäder, starke 5 prozentige Soole aus 2 Quellen. Das von der Stadt erworbene „König Wilhelm-Bad“ ist zu einem Kurhaus eingerichtet; 120 Logizimmer sowie 48 Zellen für warme See- und Soolbäder befinden sich im Kurhause selbst. Neue grossartige Seebäder mit geräumigen Hallen. Das neue Konversationshaus mit Terrassen, Konzertgarten und Wandelhalle, enthaltend 2 grosse Säle, Spiel-, Les- und Musikzimmer ist fertig gestellt. Tennisplätze, Tägliches Konzert im Kurpark (Plantage), Konzertgarten des Kurhauses und auf der Seebücke von der Kur-Kapelle, Theater, Feuerwerk, Kinderfeste, Reunions, Wasserkorsofahrten, regelmäßige Promenadenfahrten mittelst eleganter See-Salon-Dampfer, viel Schiffsverkehr. Evangelische und katholische Kirche. Strassen und Promenaden elektrisch beleuchtet. Städtisches Schlachthaus, antilche Fleischschau. Bequeme Verbindungen nach allen Richtungen. Fernsprechverkehr. Wohnungen unmittelbar am Strande und in der Stadt in grosser Auswahl (während des ganzen Jahres), missige Wohnungspreise. 1896: 9477, 1897: 12488, 1898: 14575, 1899: 14043 Badegäste und Fremde.

Nähere Auskunft erteilen die Verkehrsbüreau des Verbandes Deutscher Ostseebäder, in Halle a. S.
Otto Westphal, Poststrasse 18, sowie die Badedirektion.

Wir empfehlen die in unserer
Stafelkammer
befindlichen Schrankfächer (Safes), welche unter Selbstverschluss der Mieter stehen, zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Perlen etc. besonders tauglich der
Reisezeit
zur gefl. Benützung und stellen unsere Dienste für
alle kaufmännischen Angelegenheiten
zur Verfügung.
Friedmann & Co., Bankgeschäft,
Poststr. 2.

Eine gute Tasse Kaffee
zu mässigen Preisen herzustellen,
ist der Wunsch jeder Hausfrau.
Wir empfehlen unsere sorgfältig zusammengestellten **feinen Mischungen**, die in jeder Preislage das Feinste darstellen,
das Pfund von 1 Mark an.
Wohlschmeckende Cacao, Pfd. 1.60, 1.80, 2.—, 2.40 Mk.
1a. Vanille-Bruch-Chocolade, Pfd. 90 g bei 5 Pfd. 85 g
Feines Chocoladenmehl, Pfd. 80 g und 1.20 Mk.
Prompter Versandt nach auswärts.
Pottel & Broskowski,
Halle a. d. S.

Zur Reise
empfehle:
Buntgestreifte Knaben-Tricots
für
Spiel, Sport u. Promenade
in reichhaltiger Auswahl.
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
Schulstrasse 7, I.
An- u. Verkauf von Wertpapieren. Annahme von Einlagen zur Verzinsung. Verwaltung u. Aufbewahrung von Wertpapieren. Beleihung von börsengängigen Wertpapieren.

Geschäfts-Verlegung.
Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mein
Special-Butter-, Delikatess-, Fleischwaren-, Conserven-, Wein-, Caffee- u. Colonialwaaren-Geschäft
morgen **Sonntag, den 30. Juni** von Geiststrasse 33 nach
meinem eigenen Grundstücke
Albrechtstrasse 46, Ecke Geiststrasse
verlege. — Indem ich gütigst bitte, das mir bis dato entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen, empfehle mich
Hochachtungsvoll
Fritz Baue.
Ecke Geist- und Albrechtstrasse.

Trotz der in der Tapetenindustrie eingetretenen Preissteigerung verkaufe nach wie vor **sämtliche**
Tapeten
zu früheren billigsten Preisen.
G. Frauendorf
Tapeten-Versand-Geschäft
Halle a. S.,
Schulstrasse 3/4. — Fernsprecher 2341.

Meine Damen-
und Kinderstrümpfe sind die besten, im Gebrauch
billigsten!
Georg Köhler
Steinstrasse,
gegenüber Café Bauer.
Gegr. 1871.

Wanderschirme
für Damen und Herren empfiehlt in größter Auswahl von 1 Mk. an
Fritz Behrens,
Schirmfabrik, Große Steinstrasse 85,
Ecke Steinbühl.
Ueberzüge auf Wunsch innerhalb 1 Stunde,
36 Jahre Fachmann, stets das Beste liefert.

Zur Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe nach Maß
empfehle ich
J. P. Klofac,
Merseburger Straße 94.
Tabakfabrik
Tobackfabrik, billige
Bretter, prompte Bedienung, Reparaturen schnellstens.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle
gegründet 1793,
empfehle ihre vollständig rein und neutral getönnerten
Kern- und Schmierseifen.
Zur Erlangung und Conservierung einer **zarten Haut**, sowie zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasieren** halte ich meine **parfümierte Kali-Fettseife** bestens empfohlen. (7952)

Tendering's Cigarren
bieten jedem Kenner einen Hochgenuss.
Versand an
mir unbekante Empfänger geg. Nach od. vorh. Einsendung
100 Stk 1.00
100 Stk 1.00
Maalschappi M 3.00
La Palma 4.—
Hermes 4.50
Präsident 4.50
Horrido 4.50
Partura 5.—
Esquisitos M 4.50
La Rosita 5.40
Yokohama 6.—
Ceres 8.20
Kaisercigarre 7.50
Wissmann 8.50
TENDERING'S Cigarren u. Tabak-Fabrik
ORSOY, holl. Grenze.

Badetücher
Bademäntel,
Badeanzüge
nach Maß.
Ida Böttger Nachf.,
Inhaber:
Franz Schneider,
Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 9.
Wäsche-Fabrik.
Specialität:
Braut- und Kinder-Anstaltungen.
Herren-Wäsche nach Maass.
Wollene Schlafdecken, Kameelhaardecken.
zur Reise-Saison.
Steppdecken,
Woll- und Baumwoll-Füllung.
Dauerdecken.

Apotheker Benemann's
Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschalm, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. Pl. 50 g bei
Albin Hentze,
Schmeierstr. 24. (7282)

Sommerfrische Tautenburg i. Thür.
Preis 1899: 590. — 230 m ü. d. M.
bei **Bahnhof Dornburg a. d. S.,**
von Leipzig (Halle) in 2 1/2 St. erreichbar; eine der schönsten Sommerfrischen Thüringens, mitten im Walde; klimatisch höchst günstig gelegen. Gute Verpflegung, billige Preise. Keine Kurorte. Ländliche Ruhe und Einfachheit.
Prospecte und Auskunft durch **Bürgermeister M. Kuchler.**

Altenwurzeln-Saarlöl,
feinstes, breies Zolletöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verjüngung des Haars, es verhindert das Ausfallen und frühe Ergrauen des Haares und bewirkt, bis zu lästigen Schuppen, a. Pl. 75 und 50 Pfg. empfiehlt (6219)
Albin Hentze,
Schmeierstraße.

Buchdruckerei Otto Thiele
Halle a. S.
Leipzigerstrasse 87.
Verlag der Haleschen Zeitung.
Anfertigung von
Aktien und Schuldverschreibungen.
Checkbücher.
Wechselformulare. — Quittungen.

Königliche Gesellschaften.

Vor 69 Jahren, am 29. Juni 1831, stand auf Rappenberg bei Dornum Dr. F. v. Schlegel...

Halle'sche Nachrichten.

Herr Professor Dr. Rudolf Haym feiert beinahe heute sein fünfzigjähriges Dozentenjubiläum...

Dem eben erwähnten feierlich besuchten Professor der Philosophie Dr. Rudolf Haym...

ihrem allgemein verehrten Kollegen bringen am heutigen 29. Juni 1900, an welchem er auf ein halbes Jahrhundert akademischer Thätigkeit glücklich zurückblickt...

Die Studien- und Prüfungsbedingungen sind seit dem Antrage auf Begründung einer Brandenburger-Hochschule auf Mittelbewilligung durch...

Der Verein für Kinderheute hielt seine nächste in Sammlungs-Sitzung des Vorstandes...

leil für den Verein Herr Stadtschulrat Dr. Krähe entlassen, dessen Ansehen die größte Beachtung nach einem Nachruf des Verstorbenen in der hiesigen Weise erfuhr...

Kirchliche Spenden. Nach den Veröffentlichungen des Königl. Kirchenrats...

Waisenvorstellungsverein. In der gestrigen Sitzung wurden zunächst Mitteilungen über das Programm...

Die Bauverwaltung hat sich gestern mit dem Antrage auf Begründung einer Brandenburger-Hochschule auf Mittelbewilligung durch...

alteserbalt auf der Höhe derjenigen des Reichs gehalten; der Verein zählt 104 ordentliche Mitglieder und 16 Ehrener. Von den letzteren mögen hier erwähnt sein: Sr. Majestät der Kaiser, Sr. Exzellenz der Herzog von Sachsen-Altenburg...

Gewandtag nach Wien. Wie in vergangenen Jahren, wird die fünfte Gewandtagung am Sonntag den 15. Juli...

Das Baugewerbe in der Provinz Sachsen. Das wirtschaftliche und soziale Interesse, das sich an die Berufsklassen der Baugewerbetreibenden knüpft...

Der Landesvertragsliche Bauverein des Saalkreises unternimmt am nächsten Freitag Abend eine Besichtigung des Verzeichnisses des Bauvertragslichen Instituts...

Der Landesvertragsliche Bauverein des Saalkreises unternimmt am nächsten Freitag Abend eine Besichtigung des Verzeichnisses des Bauvertragslichen Instituts...

Der diesjährige grosse

Inventur-Aussverkauf J. Lewin, Geschäftshaus

beginnt Sonntag, den 1. Juli a. c.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Am bekannten Erklärungen und der ihm zu Gebote stehenden Apparate einzuführen in das Wesen der Weltkranke. (Weitere Mittel folgen.)

Wetterbericht.

W. Maadeburg, 20. Juni.
Vorausichtliches Wetter am 20. Juni. Teilweise heiteres, vorwiegend wolfiges, etwas wärmeres Wetter mit Regenfällen und Gewittern.

Letzte Kraft- und Fernsprechnachrichten.

Kiel, 20. Juni. Der Kaiser verließ bald nach 7 1/2 Uhr Morgens die Yacht „Hohenzollern“ und fuhr mit dem Verlehnboot „Gulda“ an den Start zur Festnahme an der heutigen Regatta Kiel-Transatlantik. Beim Abfahren der Kriegskolte feuerten die Schiffe des Kaiserpaars ab. Es blies bestieg den „Meteor“. Prinz Heinrich hat die Führung seiner Yacht „Loffnung“ übernommen.
Berlin, 20. Juni. Wie die „Volkszig.“ meldet, soll der frühere Kommandant der Schützengruppe, Prinz von Arenberg, bereits zum zweiten Mal verurteilt worden sein. Er mußte eine Strafe bereits angetreten haben, doch soll derselbe, wie dieses Blatt erfährt, nicht mehr in Berlin sein, wo sich der Verurteilte befindet, konnte das Blatt nicht in Erfahrung bringen.
Wien, 20. Juni. Das Amtsblatt publiziert die kaiserliche Verordnung, nach welcher das Budgetprovisorium für dieses Jahr bemittelt wird.
Rom, 20. Juni. Mehrere Mitglieder der Oppositionspartei erklären, daß die entgegenkommenden Erklärungen Saraceni und Miles auf die Opposition einen derartig beruhigenden Eindruck gemacht haben, daß die parlamentarische Krise als vollständig beseitigt angesehen werden kann.

Krieg in China.

Berlin, 20. Juni. Der kaiserliche Konsul in Tschifu telegraphiert: Seymour ist in Tschifu.
London, 20. Juni. Nach einem Telegramm der „Daily Express“ aus Shanghai ist dort gestern Abend eine kaiserliche Kanibation veröffentlicht worden, wonach der Kaiser spalkal in Peking am 10. Juni um 3 Uhr abgefahren und von den aufständischen chinesischen Truppen angegriffen worden ist.
London, 30. Juni. Die „Times“ meldet aus Yokohama das gestern: Die in Japan lebenden Chinesen eruchen die japanische Regierung in einer Petition, die fremden Mächte zu veranlassen, der Kaiser von China wieder einzuziehen und die Hauptstadt nach dem Süden zu verlegen. Dies wäre das einzige Mittel, um die Ruhe wieder herzustellen und Reformen einzuführen.

Krieg in Südafrika.

London, 20. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus Pretoria vom 23. Juni: Seit Samstag bemühen sich die Generale Bullmer und Hamilton auf den Hügel, sowie die 11. Division im Centrum, die Stellung des Feindes an den Hügel 15. Meilen östlich von Spilatoen, zu umzingeln. Nach dreitägigem Kampfe rückte der Feind am Dienstag östwärts längs der Delagoa-Bahn ab. Die englischen Verluste betragen insgesamt gegen 50 Mann. Man hofft, daß es Duller gelingen wird, den Ruven den Rückzug abzuwehren.
London, 20. Juni. Aus Pretoria wird gemeldet, daß das Amtsblatt ein Dekret veröffentlicht habe, wonach kein Bure, der über 60 Jahre alt ist, sich in der Stadt aufhalten darf.

Börsen- und Handelszeit.

Die australische Wolle und die Ansichten der Wollschafzucht.

Nach dem Beside des Landwirtschaftlichen Sachverständigen. Der ständige Verbindung der Welle seit Anfang des Jahres nach einer außergewöhnlichen Preissteigerung im Vorjahre hat auch bei uns, in den deutschen Wollschafzucht, die Wollschafzucht und unvorhergesehenen Veränderungen erfahren, die uns den Kenntnis der wirtsch. Weltmarktlage erschweren. Da die australische Wolle für den Weltmarkt noch immer aussehend ist, wird der australische Wollschafzucht der landwirtschaftlichen Sachverständigen in Nr. 16 der „Beilage der Mitteilungen der D. L. G.“ wirtsch. in einem zur Verfügung bringen. Es wird hier ausgeführt, wie die bekannten Umstände in den letzten Jahren zu einer erheblichen Minderung der australischen Wollausfuhr führten, wie auch die übrigen Wollausfuhrländer zeitweilig in ihrer Erzeugung nachließen.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S, Leipzigstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 20. Juni 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns for various securities and their prices. Includes entries like 'Preussische und deutsche Fonds', 'Eisenbahn-Gesellschaft', and 'Industrie-Papier'.

und wie andererseits die Lage des europäischen Kontinents, die Kaufkraft des Geldes und die Höhe des Ausfuhrüberschusses glänzend ist. Trotz alledem sei der starke Preisrückgang eingetreten, für den die verschiedenartigen Gründe aufgeführt werden:

Auf die natürliche Erklärung verweist man am wichtigsten, daß sich der außergewöhnliche und in kurzer Zeit stark auswärts gerichtete hohe Preis der Wollschafzucht, der sich unvorhergesehen hochmar, läßt sich selbst vom Standpunkte des Wollschafzucht nicht leiten; ist er doch seit den letzten 30 Jahren nur einmal vorübergehend beobachtet worden. Da er nun auf der jetzigen Höhe verbleibt oder noch höher steigen kann, hängt von dem Maße ab, ob und wie lange es dauert, bis die Wollschafzucht entsprechend höher zu steigen, oder ob es nicht vorzöge, billigerer Wolle u. dergleichen zu kaufen, und so die Fabrikanten zwingt, billigeren Stoff zu verwenden und gewaltsam die Mode zu wechseln.

Es scheint, als wenn jene Preisveränderung in Verknüpfung der Gesamtmenge des Wollschafzucht, als im Falle der Exultation und der Wollschafzucht über die natürliche Höhe hinaus getrieben worden und daß nun wieder die natürliche Höhe zurückgekehrt ist. Man irrt sich nicht, wenn man den Weltmarkt für knapp hält und auch in nächster Zukunft eine wesentliche Änderung darin nicht erwartet. Man irrt sich aber, wenn man denkt, daß sich bei mangelnder Wolle die Preise unmerklich steigern; es liegen die beizugehörigen mangelnde Menge zur Verfügung, Mühele dazu zu schaffen. Zusammen mit der Weltmarkt wolle ein notwendiger Anteil und wird bei geringem Vorrat den möglichst besten Preis erzielen. Es liegt darum für die nächste Zeit zu erwarten, daß die Preise im Allgemeinen dafür viel weiter fallen oder gar auf nicht höhere Höhe herabfallen.

Es ist das dazu anzunehmen, auch der deutschen Wollschafzucht wieder günstiger Ansichten zu erziehen und den Weltmarkt die Frage vorzugeben, ob es ihnen Schaffung zur Anwendung der höheren Wollpreise ausbleiben sollen. Es dürfte sich eine solche Bemerkung recht wohl lohnen.

Auch der australischen Wollschafzucht sagt übrigens der Sachverständige eine günstige Entwicklung voraus, um so mehr, als die jetzigen Preise auch in Australien zur Acht anziehen werden. Die in Australien vertriebenen Wollschafzucht sind ungeheuer groß, und wenn überhaupt, so konnten sie zu einer erheblichen Zahl, mindestens in Größe von Schafstücken, zunächst nur von dem Maße ausgenutzt werden. Trotz zunehmender Bedeutung der Fleischschafzucht werden die Wollschafzucht für sehr lange Zeit die rechte Stelle einnehmen, wie Australien Wollschafzucht für den Weltmarkt in Anspruch nehmen wird. In anderen Schafzucht mit Australien hinsichtlich der Wollschafzucht zur Verfügung stellen und die Preise herabdrücken, in diesem wieder erziehenden Wollschafzucht wieder ähnliche Verhältnisse bringen, wie sie jetzt vorliegen. Es ist das ein Schwanken hinaus und herunter, mit dem als eine ganz natürlichen Erscheinung jeder Wollschafzucht, auch der Landwirts, zu rechnen hat.

Wollschafzucht.

— **Notiz.** Die indische Regierung hat die folgende Schätzung für die Jute-Ernte 1900/1901 ausgeben:
bestimmt 2.039.800 Hec.
gepflanzter Ertrag . . . 6.100.000 Hec.
oder eine 15. Anna's Ernte (d. h. 1/5 einer Durchschnitts-Ernte). Die Zahlen der vergangenen Jahre sind die folgenden:
bestimmt 1.893.190 1898/99
1.671.000 1899/00
5.000.000 1900/01
Das wirtsch. Resultat ist
wirtsch. Resultat 4.158.800 Hec.
Die diesjährige Schätzung ist viel kleiner, als allgemein erwartet wurde und da sie auf sehr kleine Ernte folgt, so kann die Lage der Jute sehr ernst werden. Der Juteertrag der Russlands-Plantagen hat sich während des vergangenen Jahres bedeutend vermehrt und das wirtsch. im Jahre 1900/1901 wird sich nicht unwahrscheinlich in den nächsten 12 Monaten der Bedarf für indische und andere lokale Zwecke viel größer sein als früher.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Der Wollschafzucht Schaf hat gestern in der Woche von 500 Tausend das Stiefelwollschaf gleich erreicht.

Wollschafzucht.

Berlin, 20. Juni.
Weizen Juli 158,50, Sept. 162,25, Oktober 162,50
Moggen Juli 147,50, Sept. 144,75, Oktober 144,50
Roggen Juli 130,00, Sept. 128,00
Mais, anker, mit Schrot Juli 112,50, Sept. 112,50
Hüb. 11. Oktober 58,80, November
Spiritus 100 l. 17er 105,10

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

land. Schwäche: a. vollständige der feineren Wollen und deren Kreuzungen 50-52 M., b. Rücklage 47-49 M., c. geringe auszufuhr 44-46 M., d. Samen und Eier 41-43 M. Jämlich lebhaftes Geschäft bis auf schwere und teile, kaum verlässliche Zütere.

Wollschafzucht über den Schafzuchtmarkt.

auf dem höchsten Preisstufe zu Leipzig am 28. Juni 1900.
Kaufpreis: 200 Stück, von 1000 bis 1000, 2 Schaf, 40 Stück, 30 Stück, 100 Stück, 500 Stück, 1000 Stück, und 1000 Stück, — mit 1000 Stück, Juliann 2350 Stück.

Table with columns for 'Zütere', 'Bezeichnung', 'Stückzahl', 'Preis'. Lists various wool types and their market prices.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

Wollschafzucht.

— **Wollschafzucht, Wollschafzucht.** Berlin, 20. Juni. (Kleiner Wollschafzucht) 825 Köber, 283 Schaf, 1116 Schaf, Wollschafzucht für 50 kg Schafzucht: Köber: a) feine Wolle (Wollschafzucht) und beste Saugfäher 73-74 M. (Doppelpendel bis 85 M.), b) mittlere Wolle und gute Saugfäher 67-68 M., c) geringe Saugfäher 62-65 M., d) ältere, geringe Wolle (Kreuz) 50-55 M., Schaf: Wollschafzucht und jüngere Wollschafzucht 66-67 M., b) ältere Wollschafzucht 60-62 M. In beiden Gattungen ruhiges Geschäft, in Schafen vorwiegend etwas Lebhaft.

